

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung 02 /2026
des Sozialausschusses der Stadt Rheinfelden (Baden)
vom 20.04.2026 | im Sitzungssaal des Rathauses, Kirchplatz 2
Beginn: 17:00 Uhr | Ende: 18:03 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzende

Fuchs, Kristin

Mitglieder

Bläsi, Stefanie

Hartmann-Müller MdL, Sabine

Lohmann, Anette

Markus, Wilfried

Rütschle, Silvia

Singer, Beate

Streit, Elke

Thoma, Inge

Weber, Klaus

stv. Mitglieder

Kühn, Alois Josef

anwesend in Vertretung für Herrn Reiske

sachkundige Einwohner

Basler, Bärbel

Grün, Stephanie

Kellermann, Beate

Schiemann-Müller, Franziska

Schmidt, Günter

stv. sachkundige Einwohner

Noori, Diba

anwesend in Vertretung für Herrn Nili

Verwaltung

Ranert, Romina

Riße-Hasenkamp, Nicole

Teuchert, Katja

Hommes-Olaf, Chantal

Cortazzo, Daniele

Kuhlmann, Sven

bis TOP 2

Gäste

Rausch, Prof. Dr. Günter

ABWESEND:

Mitglieder

Reiske, Matthias

entschuldigt

sachkundige Einwohner

Donner, Leonie

entschuldigt

Kruse, Joachim

entschuldigt

Nilli, Reza

entschuldigt

ZUHÖRER: 3

PRESSE: 1

FESTSTELLUNG

Die Vorsitzende stellt fest,

- a) dass der Sozialausschuss am 09.04.2026 schriftlich mit angemessener Frist unter gleichzeitiger Mitteilung der Verhandlungsgegenstände einberufen wurde,
- b) dass Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung rechtzeitig ortsüblich bekannt gegeben wurden und
- c) dass der Sozialausschuss beschlussfähig ist, weil mindestens die Hälfte aller Mitglieder anwesend ist.

TAGESORDNUNG

Top 1	Verpflichtung beratende Mitglieder und Stellvertreter:innen (Sachkundige Einwohner:innen) Vorlage: 50/04/2026
Top 2	Pilotprojekt VÖ+ in der Kita Bienenkorb: Bericht zur Projektmitte Vorlage: 503/04/2026
Top 3	Kita-Bedarfsplanung 2026 ff. und Betrieb der neuen Kita im St. Gallus Gemeindehaus Warmbach Vorlage: 503/01/2026
Top 4	Bekanntgaben der Stadtverwaltung - Anfragen und Anregungen aus der Mitte des Gemeinderats

PROTOKOLL

- Top 1 Verpflichtung beratende Mitglieder und Stellvertreter:innen (Sachkundige Einwohner:innen)**
Vorlage: 50/04/2026

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt die Vorsitzende fest, dass dieser Tagesordnungspunkt aufgrund kurzfristiger Abwesenheit von Frau Böttcher entfällt. Eine Beratung und Beschlussfassung wird in der nächsten Sitzung nachgeholt.

Top 2 Pilotprojekt VÖ+ in der Kita Bienenkorb: Bericht zur Projektmitte
Vorlage: 503/04/2026

Die Vorsitzende eröffnet den Tagesordnungspunkt und begrüßt den Gesamtelternbeirat. Da keine Einwände vorliegen, wendet sich Frau Desiree Krüger mit einer Stellungnahme (s. *Anlage 1 Stellungnahme GEB*) an die Anwesenden.

Die Vorsitzende dankt für das positive Feedback und übergibt das Wort an Herrn Cortazzo.

Herr Cortazzo begrüßt die Mitglieder des Sozialausschusses und stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Rahmenbedingungen, den kompletten Projektverlauf sowie die laufende Weiterentwicklung vor.

Herr Prof. Dr. Rausch dankt für die Einladung und zieht ein durchweg positives Fazit zum Projektverlauf. Die Befragungen von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden (per Interview und Fragebogen) hätten eine anfängliche Skepsis vollständig widerlegt. Auch die Verwaltung stehe geschlossen hinter dem Konzept. Besonders hervorgehoben sei der Einsatz von vier Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Diese bereichern die Kita-Arbeit durch eigene, kreative Ansätze. Drei der Frauen seien mittlerweile fest am Vormittag in der Einrichtung integriert.

Aufgrund der hohen Motivation des Teams, der Fokussierung auf die Kinderbedürfnisse und des durchgehend positiven Feedbacks der Eltern, sei man der festen Überzeugung, dass dieses Pilotprojekt ein voller Erfolg sei.

Die Vorsitzende signalisiert fortlaufende Unterstützung und betont den Erfolg des Projekts. Kern des Konzepts sei es, die eingesetzten Betreuungskräfte gezielt zu vollwertigen Arbeitskräften aufzubauen und weiter zu qualifizieren.

Frau Thoma dankt dem Gesamtelternbeirat für das Feedback und Herrn Prof. Dr. Rausch für die wissenschaftliche Begleitung. Nach anfänglicher Skepsis seitens der Einrichtungsleitungen habe sich das Projekt positiv entwickelt. Für die Zukunft bitte man um Prüfung, wie das Konzept auf andere Einrichtungen übertragen werden und wie die personelle Nachwuchssicherung beim Ausscheiden von Kräften gewährleistet werden könne.

Herr Weber bedankt sich ebenfalls für die Rückmeldung durch den Gesamtelternbeirat und betont die Wichtigkeit. Er räumte ein, dem Projekt anfangs ebenfalls kritisch gegenübergestanden zu haben.

Wie lange betrage die Schulungsdauer und auf welcher Basis erfolge die Bezahlung.

Frau Rüttschle schließt sich dem Dank an und möchte wissen, ob bereits eine Ausweitung des Konzepts auf andere Kindertageseinrichtungen geplant sei.

Frau Bläsi erklärt, dass sie dem Vorhaben anfangs auch kritisch gegenüberstanden habe. Man befürchtete eine Abwertung des Berufsfeldes und einen Imageverlust für die Fachkräfte. Inzwischen zeigt sich jedoch, dass solche Maßnahmen erfolgreich neue Fachkräfte generieren können – vorausgesetzt, sie motivieren die Beteiligten im Anschluss zu einer regulären Ausbildung. Offen bleiben hierbei die Fragen der langfristigen Etablierung, der Dauer der Pilotphase und der Frage, wann aus dem Modellversuch eine dauerhafte Praxis werde?

Die Vorsitzende erklärt, dass der Fokus auf dem Bestandsmanagement liege. In Bereichen, in denen die Ganztagsbetreuung (GT) bereits gut funktioniere, bleibe die bestehende Struktur unberührt. Möglich sei, dass dort, wo Defizite festgestellt werden, solche Maßnahmen in Betracht gezogen werden. Es wird jedoch niemand zur Teilnahme gezwungen. Maßgeblich für den Übergang von einem Pilotprojekt in den festen Regelbetrieb sind gesetzliche Vorgaben.

Herr Cortazzo erklärt, dass intern bereits Mitarbeiterinnen Interesse an einer Abdeckung der verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) sowie der Ganztagsbetreuung signalisiert haben.

Die notwendigen Schulungen umfassen 80 bis 100 Stunden und werden direkt im Haus durchgeführt. Von diesen Inhouse-Schulungen profitieren zudem auch unterstützende Kräfte aus anderen Einrichtungen, was einen trägerübergreifenden Mehrwert schaffe.

Frau Teuchert ergänzt, dass Zusatzkräfte unter den regulären Tarifvertrag fallen und auch dementsprechend ihrer Eingruppierung tariflich bezahlt werden.

Herr Prof. Dr. Rausch betont, wie wichtig solche Erkenntnisse sind. In Rheinfelden (Baden) habe man aus der Not – dass Kinder am Nachmittag nicht betreut werden konnten – eine Tugend gemacht. Kreative Lösungen seien in Ausnahmesituationen richtig, dürften jedoch nicht dazu führen, bewährte Standards dauerhaft abzubauen oder zu verringern.

Frau Hartmann-Müller hebt als wesentlichen Punkt die hervorragende und konstruktive Kommunikation untereinander hervor. Dies sei ein entscheidender Erfolgsfaktor gewesen. Es bleibe zu wünschen, dass ein solcher Austausch künftig auch an anderen Stellen Schule mache. Zudem möchte man wissen, ob weitere ähnliche Projekte auf Basis des Erprobungsparagrafen bekannt seien.

Herr Prof. Dr. Rausch verweist auf Offenburg und Freiburg, die ebenfalls an entsprechenden Modellen arbeiten. Jedoch habe man hierzu keine weiteren Details.

Die Vorsitzende bedankt sich für den konstruktiven Austausch.

**Top 3 Kita-Bedarfsplanung 2026 ff. und Betrieb der neuen Kita im St. Gallus
Gemeindehaus Warmbach
Vorlage: 503/01/2026**

Die Vorsitzende eröffnet den nächsten Tagesordnungspunkt. Da auch hier keine Einwände vorliegen, übergibt sie das Wort an Gesamtelternbeirätin Desiree Krüger (*s. Anlage 1 Stellungnahme GEB*).

Die Vorsitzende dankt und verweist auf die demografischen Daten, die keinen Grund zur Freude böten, da die Geburtenzahlen deutlich sinken. Dies erfordere ein Handeln mit Augenmaß. Von Kitaschließungen müsse man in Rheinfelden (Baden) natürlich nicht sprechen. Zentral sei ein verlässliches, qualitatives Betreuungsangebot aufrechtzuerhalten und dieses kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Situation biete auch die Chance, bestehende Angebote gezielt zu stärken. Die Bedarfsplanung stelle hierbei ein

entscheidendes Instrument dar, um strategisch zu steuern, wie die Kommune auch künftig für Familien attraktiv bleiben könne.

Frau Teuchert verweist auf die Power Point Präsentation (s. *Anlage 2 PP*) und die ermittelten Zahlen der Bedarfsplanung 2026.

Frau Thoma möchte wissen, ob „Platz-Sharing“ nur für einen bestimmten Kindergarten oder für alle Einrichtungen mit Kleinkindbetreuung (Krippe) vorgesehen sei.
Das geplante St. Gallushaus ist mit Freude verbunden, jedoch kritisiere man die Lage.

Frau Hartmann-Müller bittet bezüglich des Platz-Sharings um Nennung der exakten Anzahl der betroffenen Plätze. Zudem hebt sie hervor, dass im U3-Bereich lediglich ein Mindestangebot existiere, während die aktuellen Entlastungsprojekte primär den Ü3-Bereich betreffen. Bezüglich der Naturbauwagen kritisiere man die langwierige, teils jahrelange Standortsuche.
Der GR biete sich bei der Standortsuche jederzeit unterstützend an.

Die Vorsitzende erläutert, dass „Platz-Sharing“ rechtlich sowohl für den Ü3- als auch für den U3-Bereich existiere. In Rheinfelden (Baden) werde es aktuell jedoch nur im Krippenbereich genutzt, da die Umsetzung im Kindergartenbereich (Ü3) organisatorisch schwierig sei. Der administrative Aufwand liege bei der jeweiligen Einrichtungsleitung. Zudem basiere das Modell auf festen Wochentagen und erlaube keine individuellen, flexiblen Buchungen.

Frau Teuchert ergänzt, dass der zeitliche Aufwand begrenzt sei. Maximal 20 Prozent der Einrichtungsplätze dürfen so vergeben werden. In einer Krippengruppe betrifft dies höchstens zwei doppelt belegte Plätze. Dem Zusatzaufwand für die Einrichtungsleitungen komme die Verwaltung entgegen.

Die Vorsitzende erklärt, dass die Standortsuche tatsächlich aufgrund zahlreicher behördlicher Reglementierungen und technischer Vorgaben sehr schwierig sei. Hier komme man natürlich dennoch gerne auf jegliche Unterstützungsangebote zurück.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen leitet die Vorsitzende zur Beschlussfassung über.

Die Mitglieder des Sozialausschusses beschließen einstimmig folgenden Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat nimmt die Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2026/2027 zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat beschließt, den Abbau des Fehlbedarfs gemäß Punkt 4 voranzubringen und die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel in der jeweiligen Haushaltsplanung zu berücksichtigen.
3. Der Gemeinderat beschließt, die neu errichtete Kita im St. Gallus Gemeindehaus Warmbach in städtischer Trägerschaft zu betreiben.

Top 4 Bekanntgaben der Stadtverwaltung - Anfragen und Anregungen aus der Mitte des Gemeinderats

Frau Noori lädt zum 3. Interkulturellen Hoffest am **8. Mai 2026** im Hinterhof des alten Rathauses, Friedrichstraße 6, ein.

Frau Grün verweist auf das 65-jährige Jubiläum. Die Sozialstation wird 50 und die Tagespflege 15. Man lade ebenfalls herzlich ein zum Tag der offenen Tür am **9. Mai 2026**.

Die Vorsitzende dankt allen Anwesenden und schließt den öffentlichen Teil um 18:03 Uhr.

Für die Richtigkeit der Niederschrift:

Die Vorsitzende

Die Schriftführerin

Kristin Fuchs

Romina Ranert

Für den Sozialausschuss als Urkundspersonen:

Die Mitglieder

Wilfried Markus

Beate Singer